

30. Zur Freud sind wir geladen

T: Otto Riethmüller 1932
nach Ludwig Helmbold 1532-1598
M: Joachim von Burgk 1596



1. Zur Freud sind wir ge - la - den, so Braut als Bräu - ti - gam;
den An - fang macht sein Gna - den lög - lich für je - der - mann.



Da - rum sei Gott ge - preist. Kein rech-te Freud auf Er - den



kann je - mals sein noch wer - den, wenn er's nicht schafft noch heißt,



wenn er's nicht schafft noch heißt.

2. Sein Werk und Wort nur machen
Anfang und Ende gut,
darum befiehl dein Sachen
allein in seine Hut.
Gott selbst zwei Menschen schuf;
in seinem Recht gegründet,
er Mann und Weib verbündet
zu fröhlichem Beruf.

3. Wenn zwei sich so begegnen
und Lieb das Herze rührt,
will Gott von Herzen segnen,
dass er sie fortan führt;
und eins zum andern sag:
Wen sollt ich anders wünschen
als hundertausend Menschen?
Du bist meins Gottes Gab.

Das Lied kann auch der der Melodie gesungen werden: Von Gott will ich nicht lassen (EG 365) Lyon 1557; geistliche Erfurt 1563